

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 47 (1963-1964)

Artikel: Urgeschichtliche Forschungen in Thailand
Autor: Soerensen, Per / Köchli, P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-324020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

URGESCHICHTLICHE FORSCHUNGEN IN THAILAND

Vortrag von Herrn Dr. Per Soerensen, Kopenhagen, am 29. November 1963

Die Anfänge der Erforschung der urgeschichtlichen Vergangenheit Thailands gehen auf eine Reise des Basler Naturforschers, Ethnologen und Prähistorikers Fritz Sarasin im Jahre 1932 zurück. Seine Entdeckungen wurden während des Zweiten Weltkrieges vom Holländer H. R. van Heekeren ergänzt, der als japanischer Kriegsgefangener unter großen Schwierigkeiten und Gefahren einzelne altsteinzeitliche Funde sicherstellen konnte. Trotzdem wissen wir bisher nur sehr wenig über die prähistorischen Kulturen Thailands. Es war deshalb sehr interessant zu vernehmen, daß dänische Archäologen im Jahre 1960 neue Forschungen durchgeführt haben und dabei zu wichtigen Ergebnissen gekommen sind. Im Anschluß an eine weiträumige Prospektion wurden in der Ebene des Flusses Kwai beim Dorfe Ban Kao an der Bahnlinie zwischen Kanchana Buri und Nam Tok systematische Grabungen durchgeführt. In der gefundenen jungsteinzeitlichen Siedlung aus der Zeit zwischen 1800 und 1500 v. Chr. konnte umfangreiches Material – vor allem Keramik, daneben auch Stein- und Knochengерäte, Schmuck usw. – geborgen werden. Die Siedlung bestand wahrscheinlich aus Pfahlbauten. Die Toten wurden eigenartigerweise in den darunter befindlichen Abfallhaufen beigesetzt.

Das Studium des Fundmaterials hat inzwischen einige sehr beachtliche Ergebnisse gezeitigt. Zunächst steht fest, daß die neolithische Ban-Kao-Kultur keine Beziehungen zu Indien hatte, wohl aber zu der Luchang-Kultur Chinas, die zwischen 2000 und 1500 v. Chr. angesetzt wird. Die anthropologische Untersuchung des Skelettmaterials läßt erkennen, daß die neolithischen Thailänder keine mongoliden Merkmale hatten, sondern mit der melanesischen Rasse bzw. den Papuas in Neuguinea in Verbindung gebracht werden müssen. Soerensen folgert daraus, daß die thailändischen Ureinwohner aus Melaniden bestanden, die sich erst verhältnismäßig spät mit einwandernden Chinesen vermischt und die ursprüngliche Eigenart weitgehend zu bewahren vermochten. Diese Annahme bedeutet, daß die von führenden Ethnologen wie dem Österreicher R. Heine-Geldern seit langem angenommene sogenannte austronesische Wanderung von China nach Indonesien nicht über Hinterindien, sondern vom chinesischen Festland über Formosa und die Philippinen erfolgt ist.

P. Köchli

DIE SCHWEIZERISCHE BIAFO-GYANG-EXPEDITION 1962

Vortrag von Herrn Dr. G. Furrer, Zürich, am 12. November 1963

Die Expedition in den östlichen Karakorum sollte eigentlich drei Jahre dauern. Das Ziel war, Untersuchungen über mögliche Kraftwerkbauten und Aufforstungen im Shigar- und Braldotal vorzunehmen. Das Unternehmen mußte jedoch wegen der